

Angst vor Ausschreibungen?

Ausschreibungen allgemein und ganz speziell im öffentlichen Bereich sind eine komplexe Angelegenheit – und dies für beide Seiten, den Beschaffer auf der einen und den Lieferanten und potenziellen Interessenten auf der anderen.

Alleine die Bezeichnungen für die Vergabestellen im öffentlichen Bereich sind nicht immer ganz leicht zu durchschauen: Dezernat Beschaffung und Service, Einkauf & Logistik, Zentraler Einkauf, Gebäudemanagement, Zentrale Dienste und Beschaffung sind nur einige wenige Beispiele für die Vielfalt, die in der Praxis anzutreffen ist. Und in Deutschland gibt es rund 30 000 öffentliche Vergabestellen. Das Volumen aller öffentlichen Aufträge liegt bei rund 250 Milliarden Euro jährlich, wovon rund 60 Prozent auf die Kommunen entfallen.

Um Licht in das weitverbreitete Dunkel der „Öffentlichen Auftragsvergabe“ zu bringen, hatte die Firma Holtz Office Support, die mit ihrer Marke Magnetoplan zu den führenden Anbietern von Organisations- und Planungslösungen im Büroumfeld gehört, wichtige Handelspartner zu einem zweitägigen Seminar in die Wiesbadener Firmenzentrale eingeladen. Mit Siegfried Frankenstein, Fachreferent für Vergaberecht und Leiter a.D. einer zentralen Beschaffungsstelle mit Einkaufsverantwortung für mehr als 10 000 Behörden-Mitarbeiter, konnte ein Praktiker mit der Erfahrung von mehr als 300 eigenständig durchgeführten und bewerteten nationalen und europaweiten Ausschreibungen als Referent gefunden werden. Frankenstein hat es sich dabei zur Aufgabe gemacht, Know-how und wichtige Informationen für und über beide Seiten – den Beschaffer auf der einen und den an einem Auftrag interessierten Händler auf der anderen – zu vermitteln.



Infoaustausch auf hohem Niveau: Begrüßung der Seminarteilnehmer bei der Firma Holtz Office Support in Wiesbaden

Händler informieren sich, „wie es in einer Behörde wirklich läuft ...“

Ein wichtiger Punkt beim Seminar für Händler war, Verständnis für die Belange des Beschaffers zu erzeugen und Hintergründe aufzuzeigen, „wie es in einer Behörde wirklich läuft“. Grundlage für die „Öffentliche Auftragsvergabe“ ist die „Vergabe und Vertragsordnung für Leistungen“ (VOL), die am 11. Juni 2010 in Kraft getreten ist. Siegfried Frankenstein informierte im



Engagierte Runde: Die Seminarteilnehmer aus dem Handel hatten allesamt ihre eigenen Erfahrungen bei Ausschreibungen gemacht.



Praxistipps inklusive: Siegfried Frankenstein durfte ganz viele Fragen beantworten.

Seminar dabei über die wesentlichen Paragraphen der VOL/A wie die Grundsätze der Vergabe (Diskriminierungsverbot, „angemessene Preise“), Arten der Vergabe (öffentliche Ausschreibungen, beschränkte Ausschreibungen, freihändige Vergabe), Rahmenvereinbarungen, Leistungsbeschreibungen bis hin zu Form und Inhalt der Angebote.

Ein wesentlicher Punkt war die Darstellung des Ablaufs einer „Öffentlichen Ausschreibung“, verbunden mit wichtigen Tipps und Infos wie denen, dass bei nationalen Verfahren unterhalb des aktuellen Schwellenwertes von 193 000 Euro die freihändige Vergabe ohne Teilnahmewettbewerb mit 64 Prozent das meistangewendete Verfahren in Deutschland sei. Zusammengekommen mit der beschränkten Ausschreibung ohne Teilnahmewettbewerb mit 13 Prozent ergibt dies einen beachtlichen Anteil von 77 Prozent an Vergaben, die nicht veröffentlicht werden – ein Argument gerade auch für mittlere und regional aktive Händler, den engen Kontakt mit den Vergabestellen zu suchen.

Dass Leistungen bis unter Berücksichtigung der Haushaltsgrundsätze, der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit auch ohne ein Vergabeverfahren per Direktkauf beschafft werden können, demonstrierte Frankenstein anhand eines Beispiels für die Vorgehensweise bei freihändigen Vergaben (zugelassen durch einen Bundes-/Landesminister), wo Beträge bis 500 Euro (ohne Umsatzsteuer) ohne aktenkundige Preisermittlung und ohne schriftliches Angebot vergeben werden; Beträge bis 5000 Euro mit aktenkundiger Preisermittlung (in der Regel durch Einholung von drei Angeboten per Telefon, Fax oder E-Mail) und Beträge bis 12 500 Euro mit aktenkundiger Preisermittlung (in der Regel durch Einholung von mindestens drei schriftlichen Angeboten).

Die Seminarteilnehmer, die von Berlin und Potsdam bis München in die Holtz-Firmenzentrale angereist waren, konnten wichtige Anregungen für ihre Tagesarbeit im Bereich „Öffentliche Ausschreibungen“ mit nach Hause nehmen. Frankensteins Botschaften, Ausschreibungen schon alleine wegen der anfallenden Kosten von durchschnittlich 1000 Euro für die Erstellung mit Bedacht auszuwählen, und den persönlichen Kontakt zur Vergabestelle zu suchen („der Beschaffer benötigt gerade bei der Vielfalt der Büroartikel Unterstützung“), blieben haften.

www.siegfriedfrankenstein.de

www.magnetoplan.de